

GR. Kurt HOHENSINNER

18.10.2007

A N F R A G E

Betr.: Unterstützung für Jugendliche bei der Schaffung von Jugendtreffs

Seit mehr als drei Jahren fordern Jugendliche im Bezirk Gösting ein Jugendzentrum. Mehrere Studien vom Sozial- sowie Jugendamt zeigten den Bedarf auf und unterstrichen die Notwendigkeit eines Jugendtreffpunktes. Jugendliche erarbeiteten gemeinsam mit der Bezirksvorstehung ein innovatives Konzept, Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl wurde auch mehrmals darüber informiert. Zwei Jahre ist es nun her, es ist viel Wasser die Mur hinunter geflossen, einen Jugendtreff gibt es bis heute nicht – dafür gibt es eine Hand voll junger Menschen, die von Lippenbekenntnissen und Sonntagsreden enttäuscht wurden.

In den letzten Monaten fanden von der Gruppe „Freiraum“ zwei Hausbesetzungen statt. Besonders „laut“ fordern hier aus meiner Sicht radikale junge Menschen ein autonomes Jugendzentrum, indem sie Eigentumsrechte missachten und somit gesetzwidrige Handlungen setzen.

In einem Brief fordert nun die Jugendstadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl die Stadtregierung auf, eine gemeinsame Kraftanstrengung zu vollbringen, um dieses durch Hausbesetzungen geforderte Jugendzentrum zu verwirklichen.

Mit folgenden Fragen wurde ich von Jugendlichen aus dem Bezirk Gösting konfrontiert:

- Werden Jugendliche in unserer Stadt, die gegen Gesetze verstoßen, belohnt?
- Warum werden junge Menschen, die sich konstruktiv für einen längst notwendigen Jugendtreffpunkt einsetzen, ignoriert?

Ich habe die Fragen nicht beantworten können, ich bin einfach nur enttäuscht!

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

A n f r a g e:

Kann es sein, dass nur den „schreienden“, sich gegen die Rechtsnormen und den sozialen Frieden stellenden Jugendlichen bei der Durchsetzung ihrer Forderungen Gehör geschenkt wird und die „leisen“ benachteiligt werden?

GR CO HR Dr. Peter Piffl-Perčević

18.10.2007

A N F R A G E

Betr.: FH-Joanneum – Übersiedlung von Grazer Studiengängen an andere Standorte

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Einer heutigen Grazer Tageszeitung ist zu entnehmen, dass das Instrument einer Verlegung von durch die Stadt Graz mitfinanzierten Fachhochschulstudiengängen an andere Standorte – konkret nach Kapfenberg – noch keineswegs endgültig vom Tisch ist.

Recherchen haben ergeben, dass höchste Gremien der Landes-SP nach wie vor an solchen Varianten intensiv arbeiten:

Konkret soll nunmehr ein Marschbefehl für die Studiengänge „Management internationaler Geschäftsprozesse“ sowie den dualen Studiengang „Produktionstechnik und Organisation“ auf Landesebene in Ausarbeitung sein.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, in der letzten GR-Sitzung hat sich der hohe Gemeinderat mit den Stimmen aller fünf im Haus vertretenen Parteien einstimmig gegen eine solche Vorgangsweise ausgesprochen, und zwar hinsichtlich sämtlicher von der Stadt Graz mitfinanzierter Studiengänge.

Herr Bürgermeister, nunmehr haben wir bereits vor einem Monat nach heftigen Reaktionen und einer einstimmigen Beschlussfassung des Gemeinderats aus dem Mund von LH Mag. Franz Voves und gestern von Frau LR Dr. Bettina Vollath neuerlich hören können, dass an eine Übersiedlung von Grazer FH-Studiengängen nicht mehr gedacht wird; gleichzeitig hören wir, dass sich höchste SP-Gremien sehr wohl und intensiv nach wie vor damit befassen.

Ich stelle nunmehr an Dich die

A n f r a g e:

Wie schätzt Du die tatsächliche Situation ein und was können wir nach Deiner Auffassung im Interesse der Grazer FH-Studierenden und unseres Bildungsstandortes noch tun, um die genannten Verantwortlichen auf Landesebene endlich zur Vernunft zu bringen?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 18. Oktober 2007

Gemeinderätin: Christine Schönberg

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Straßenbau westlich des Kindergartens Kunterbunt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Zuge der Verbauung des Messeareals Ost wird eine Erschließungsstraße von der Fröhlichgasse benötigt. Die ursprüngliche Variante der Stadtplanung zur Verlängerung der Klosterwiesgasse auf gerader Linie nach Süden in die Fröhlichgasse ist am Widerstand der Grazer Messe gescheitert. In der jetzigen Variante führt die Straße allerdings genau unterhalb des Spielplatzes des Kindergarten Kunterbunt vorbei.

Der Kindergarten betreut ganztägig 14 Kinder in der Krippe und 25 Kinder im Kindergarten. Die Kinder verbringen deshalb auch sehr viel Zeit im Garten, der dann auf zwei Seiten von Straßen, mit den damit verbundenem Verkehr und dementsprechenden Abgasen, eingegrenzt wird.

Die Eltern und die Betreuerinnen fürchten zur Recht um gesundheitliche Beeinträchtigungen der Kinder!

Gegen die ursprüngliche Variante hatte sich die Grazer Messe erfolgreich wehren können, weil sie ihr Ausstellungsgelände nicht durch eine Straße einschränken lassen wollte. Wir gehen aber davon aus, dass das gesundheitliche Interesse für die Kinder mehr wert ist, als die Geschäftsinteressen der Messe.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, mit den zuständigen Abteilungen Gespräche aufzunehmen, um eine zweite Straße direkt neben dem Kindergarten zu verhindern?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 18. Oktober 2007

Gemeinderat: Johann Slamanig

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Errichtete Mauer entlang der Conrad-von-Hötzendorfstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

In der Conrad-von-Hötzendorfstraße wurde südlich des Ostbahnhofs eine Mauer im Zuge der Anlagen für eine Flüssiggasverladestation und eines unterirdischen Mineralöllagers errichtet. Bezüglich der Flüssiggasverladestation wurde in den Verhandlungen darauf hingewiesen, dass die Anlage einen Bescheid nach Eisenbahnrecht hat, und die Mauer als Explosionsschutz Teil dieser Anlage sei.

Für die Errichtung des Mineralöllagers gab es aber eine gewerberechtliche Verhandlung. Das heißt, dass es sich hierbei um keine eisenbahnrechtliche Anlage handelt. Bei dieser Verhandlung wurde eben diese Mauer als Stahlbetonlärmschutzwand für das Mineralöllager erwähnt.

Soweit wir Kenntnis darüber haben, gab es aber zu keinem Zeitpunkt eine baurechtliche Verhandlung über die Errichtung dieser Mauer.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, Herrn Stadtrat Werner Miedl selbstverständlich unter Einhaltung schutzwürdiger Geheimhaltungsinteressen aber auch der gebotenen Informationspflicht um Antwort zu bitten, ob im Zuge der Errichtung des Mineralöllagers und der Flüssiggasverladestation in der Conrad-von-Hötzendorfstraße um eine Baubewilligung zur Errichtung einer Stahlbetonlärmschutzwand angesucht wurde, und wenn nicht, welche Vorgangsweise er der Bau- und Anlagenbehörde vorschlagen wird?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 18. Oktober 2007

Gemeinderat: Mag. Andreas Fabisch

Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Preisentwicklung bei Räumlichkeiten für Maturabälle

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wie viele Eltern aus eigener Erfahrung wissen, werden mittlerweile schon ab der 6. Klasse in Gymnasien Beträge einbezahlt, um die Finanzierung des zwei Jahre später geplanten Maturaballs zu gewährleisten. Dies ist für viele Klassen die einzige Möglichkeit, den zu erwartenden hohen Kosten für die erfreulichste Veranstaltung im Laufe ihres Schullebens aufzubringen. Für manche Schülerinnen und Schüler ist es aber noch nicht einmal klar, ob sie die Schullaufbahn bis zur Matura fortsetzen werden. Für diese Schülerinnen und Schüler ist dieses Geld natürlich nicht sinnvoll investiert.

Die Grundidee eines Maturaballs war und ist es, eine Einkommensmöglichkeit für die Schülergemeinschaft zu schaffen, um eine Maturareise finanzieren zu können. Das wird aber durch die hohen Mieten der Veranstaltungssäle und die beschränkten Möglichkeiten, während der Ballveranstaltungen zusätzliche eigene Aktivitäten zu setzen, bei denen Geld für die Klasse lukriert werden könnte, verunmöglicht.

Sinnvoll wäre es, den Absolventen Möglichkeiten zu bieten, sich ihren Finanzbedarf für eine Maturareise selbst zu erarbeiten.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, sich bei den Vermietern von Veranstaltungsorten, die sich im unmittelbaren Einflussbereich der Stadt Graz befinden, dahingehend zu verwenden, dass für Maturabälle Grazer Gymnasien schülerverträgliche Tarife und Möglichkeiten zum Verkauf von Speisen und Getränken etc. angeboten werden?

Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 18.10.2007
von Klubobfrau Sigi Binder

Betrifft: Fairness und Ersuchen zur letzten Gemeinderatssitzung

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde auf einen meiner Dringlichen Anträge hin eine die persönliche Integrität verletzende und untergriffige Debatte geführt. Aus diesem Anlass und in der Meinung, dass Fairness nicht nur vor den Augen der Medien, sondern auch hier im Haus stattfinden muss, ist der Grüne Gemeinderat mit dem schriftlichen Ersuchen an Sie herangetreten, noch vor dieser Gemeinderatssitzung die Klubobleute aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen zu einem Gespräch einzuladen. In einem weiteren Schreiben haben wir um einen Vorabzug des entsprechenden Protokolls gebeten.

Weder auf das eine, noch auf das andere Ersuchen hat es Ihrerseits eine Reaktion gegeben.

Aus diesem Grund richte ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister die

Anfrage

Beabsichtigen Sie noch vor der kommenden Gemeinderatssitzung auf unsere Ersuchen zu reagieren?



Die Grünen – Alternative Liste Graz
Gemeinderatsklub
A-8011 Graz, Rathaus

Telefon (0 31 6) 872-21 62
Telefax (0 31 6) 872-21 69
E-Mail gruene.klub@stadt.graz.at
Web <http://www.graz.gruene.at>

Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 18.10.2007
von GRin Lisa Rücker

Betrifft: Ergebnisse des Finanzausgleichs

Können Sie als einer der Hauptverhandler des Finanzausgleichs dem Gemeinderat erklären, warum es dem Städtebund wieder nicht gelungen ist, den Ausgleich zugunsten der großen Städte auf eine neue Grundlage zu stellen, obwohl das schon seit Jahren als dringlich in Aussicht gestellt wurde?

Anfrage an den Bürgermeister

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 18.10.2007
von GR Hermann Candussi

Betrifft: Solidarbeitrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

da ich es irgendwann satt hatte, wiederholte Male aus der Zeitung zu erfahren, dass ich mich angeblich weigern würde, den vereinbarten Gemeinderats-Solidarbeitrag einzuzahlen, obwohl ich bis dato meinen Beitrag entrichtet habe, ersuchte ich dich am 26. September per Mail, den von mir im heurigen Kalenderjahr bereits an die Stadtkasse überwiesenen Geldbetrag an das „Forum Zivilcourage – Gemeinschaft für Spenden, Graz“ weiter zu leiten.

Dieser Verein wurde vor einigen Jahren von Emil Breisach initiiert, arbeitet unspektakulär, dafür aber auch effizient und bietet jedem Mitglied die Möglichkeit, sich im einmal jährlich stattfindenden Spendenparlament aktiv an der Verteilung der Spendengelder zu beteiligen.

Ich ersuchte dich in diesem Mail weiters, über zwei Dinge nachzudenken:

1. Ob die Öffentlichkeitsarbeit, die dein Büro (sich) in dieser Sache bisher geleistet hat, nicht einer Korrektur bedarf – und ich will jetzt gar nicht der Frage nachgehen, wie dein Büro zu den angeblichen Fakten über angebliche ZahlerInnen und Nicht-ZahlerInnen gekommen sein will
und
2. Ob nicht die gesamte Solidarbeitrags-Aktion ab sofort über das „Forum Zivilcourage“ abgewickelt werden sollte, was die Sache aus dem peinlichen tagespolitischen Kleingeldwechseln ein für alle Mal herausbringen würde.

Da ich bis heute vergeblich auf eine Antwort deinerseits gewartet habe, richte ich an dich heute die

Anfrage,

ob du bereit bist, mir die im Motivenbericht gestellten Fragen nun hier und jetzt zu beantworten,
und

ob die Überweisung der von mir im Jahr 2007 eingezahlten Gelder an das „Forum Zivilcourage“ von dir bereits veranlasst wurde.